

„Wir ziehen den Fokus weg von der Aktie als Spekulationsobjekt!“

Thomas Niss will mit Own Austria, einem neuen Fondskonzept, Kleinanleger in Österreich zu langfristig orientierten Aktionären machen, die an „ihrem Alltag mitverdienen“. Mit Sparplänen ab 30 Euro kann man derart in Unternehmen investieren, die man hierzulande kennt und schätzt.

VON MARTIN MAIER

TOP-GEWINN: Sie bieten laut Werbung Österreichern die Möglichkeit, „am Alltag mitzuverdienen“. Was ist darunter zu verstehen?

NISS: Österreicher und Deutsche sehen in der Regel die Veranlagung ihres Geldes in Unternehmensanteile nicht als geeignet an, um ihre finanziellen Ziele zu erreichen, während das in vielen anderen Ländern dieser Welt der Fall ist. Wir ziehen den Fokus weg von der Aktie als Spekulationsobjekt und der Frage, was ist die Aktie morgen wert, hin zu dieser unglaublichen Wertschöpfung, die diese Unternehmen erzeugen. Wenn ich nur eine Aktie von Siemens kaufe, arbeiten rund 375.000 Menschen weltweit für mich. Diese Logik des Mitverdienens am Alltag möchten wir transportieren. Wir zeigen, dass es sich hierbei zwar um einen Fonds handelt, dieser aber als Finanzinstrument in den Hintergrund tritt und die Unternehmen, die im Fonds enthalten sind, in den Vordergrund treten.

TOP-GEWINN: Wie sieht Ihr Veranlagungsprozess bzw. Ihre Strategie konkret aus?

NISS: Wir starten mit dem globalen Aktienindex Stoxx Global 1800 und ergänzen ihn um den Stoxx Austria Total Market, der die wichtigsten heimischen Aktien an der Wiener Börse enthält. Für all diese Unternehmen erheben wir, egal woher sie kommen, zwei Datenpunkte. Einerseits die Anzahl der Mitarbeiter in Österreich und andererseits den Absatz in

Österreich. Danach berechnen wir den sogenannten „Domestic relevance factor“. Demnach erhält ein Unternehmen, das in Österreich viel Absatz macht und viele Mitarbeiter anstellt, einen hohen Faktor. In Kombination mit der Marktkapitalisierung werden dann 250 Unternehmen aus der genannten Grundgesamtheit ausgewählt und in den Index aufgenommen. Dieser Index wird dann im Fonds von uns repliziert.

TOP-GEWINN: Replizieren Sie den Index physisch, das heißt, kaufen Sie tatsächlich alle Aktien, die im Index enthalten sind?

NISS: Ja, physisch. Der Index wird quartalsweise aktualisiert und die Veranlagung rebalanciert, sprich: Aktien, deren Gewichtung zu stark gestiegen ist, werden verkauft. Andere, deren Gewichtung unter das Soll gefallen ist, werden nachgekauft.

TOP-GEWINN: Das bedeutet, Sie halten auch internationale Firmen im Depot, die nicht an der Wiener Börse notieren.

NISS: Ja, wie die genannte Siemens, die in Österreich rund 10.000 Mitarbeiter hat. Ein

anderes Beispiel wäre die Amer-Sports-Aktie. Ein finnisches Unternehmen, das niemand in Österreich kennt. Aber denen gehört Atomic, die haben hierzulande 1.000 Mitarbeiter.

TOP-GEWINN: Wie sind die Aktien im Index beziehungsweise im Fonds gewichtet?

NISS: Jene Unternehmen, die in Österreich besonders viele Mitarbeiter und besonders viel Umsatz machen, sind auch im Own Austria Standortfonds anteilmäßig stärker vertreten. Wobei die Obergrenze bei fünf Prozent liegt. Wir haben in unserem Portfolio ungefähr 65 Prozent der Anlagen in Euro, 35 Prozent in Fremdwährungen.

TOP-GEWINN: Welche Mindesthaltedauer empfehlen Sie für den Fonds?

NISS: Ich halte es da mit Warren Buffett, der einmal meinte: „Die optimale Haltedauer ist für immer“ (lacht). In der Praxis wird das Risiko, mit einem reinen Aktienfonds einen realen Wertverlust zu erleiden, bei einer Haltedauer ab sieben, acht Jahren bereits sehr überschaubar. Ein Aktienfonds ist sicher nicht geeignet, wenn ich mein Geld in einem Jahr brauche. Genauso wenig wie das Sparbuch geeignet ist, wenn ich mein Geld in acht Jahren brauche.

TOP-GEWINN: Sie wollen damit vor allem auch Kleinanleger erreichen, die bisher nicht in Fonds investiert haben.

NISS: Ja, jemand, der Millionen hat, der konnte sein Geld bisher schon gut anlegen. Aber für jemanden, der nicht viel Geld hat, gibt es nix. Da wollen wir vernünftige Investitionen in Aktien in einer günstigen und flexiblen Form anbieten, wie es andere derzeit nicht abbilden

Thomas Niss, Own Austria, erklärt im Gespräch mit TOP-GEWINN, wie sie mit ihrem neuartigen Aktienfonds vor allem Kleinanleger erreichen wollen



Foto: Pepo Schuster, astrofocus.at

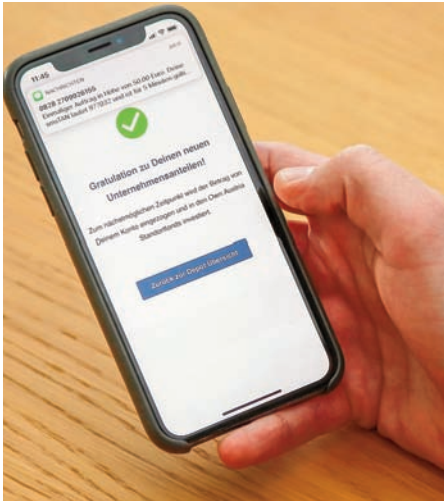


Foto: Peppo Schuster, austrofocus.at

Der Kauf und Verkauf von Fondsanteilen ist online auf dem Computer oder über die eigene „Own Austria“-App am Handy möglich

können. Bei uns kann man online bereits ab 30 Euro pro Monat einen Sparplan einrichten. Es gibt dabei keine Mindestbindeterminen. Und die Sparpläne können jederzeit kostenfrei geändert oder pausiert werden. Ebenso sind zusätzliche Einmaleinzahlungen kostenfrei möglich, was viele Kunden auch regelmäßig nutzen. Man kann sich aber jederzeit auch etwas auf das Girokonto auszahlen lassen.

TOP-GEWINN: Bei derart geringen monatlichen Sparbeträgen wird die Kostenbelastung in Fondssparplänen typischerweise oft sehr hoch. Rentiert sich das überhaupt?

NISS: Stimmt, Sie können bei den meisten Fondssparplänen aufgrund der hohen Kosten im ersten Jahr auch in sehr guten Aktienjahren fast gar nicht positiv sein. Das führt dazu, dass die Anleger frustriert sind. Bei uns hingegen kommen, wenn der Aktienmarkt in einem Jahr sechs Prozent plus macht, bei unseren Anlegern fünf Prozent an. Ganz egal ob man 30 oder 3.000 Euro im Monat anlegt. Denn die Gesamtkostenquote liegt bei uns um die ein Prozent. 0,94 Prozent genau gesagt. Damit ist alles gezahlt. Die Gesamtkosten, die jemand bei uns für einen 30-Euro-Sparplan im ersten Jahr zahlt, inklusive Fondskosten, Depot und allen Transaktionskosten, betragen nicht einmal zwei Euro. Wir verdienen an der Managementgebühr und aus der zahlen wir alles, was an Dienstleistungen notwendig ist, die Kapitalanlagegesellschaft, die Depotbank des Fonds, die Depotbank des Kunden. Wir verlangen auch keinen Ausgabe- oder Rücknahmeaufschlag.

Global, vielseitig, gut vernetzt

Der gebürtige Steirer Thomas Niss hat nach seinem Rechts- und Mikrobiologiestudium in Graz einen MBA in Stanford (USA) absolviert. Nach mehreren Stationen in der Finanzbranche in den USA und Österreich hat er gemeinsam mit Mar-

tin Foussek und Nikolaus Bubna-Litic Own Austria gegründet. Er ist verheiratet mit der Nationalratsabgeordneten und Unternehmerin Therese Niss, deren Familie der heimische Technologiekonzern Miba AG gehört.

TOP-GEWINN: Mit einem günstigen Sparplan bei einem Online-Broker auf einen ETF, der den MSCI-World-Aktienindex abbildet, kann ich mein Geld auch kosteneffizient global in Aktien streuen. Wo liegt hier der Vorteil von Own Austria?

NISS: Unser Angebot ist noch niederschwelliger. Selbst bei günstigen Online-Brokern werden Sie bei einem 30-Euro-Sparplan die Kosten nicht derart günstig hinbekommen. Zweitens denken wir, dass die Nahebeziehung zu den investierten Unternehmen zu längeren Haltedauern führt, was sich langfristig als vorteilhaft erweisen sollte. Außerdem kauft man sich mit MSCI World 90 Prozent Fremdwährungsrisiko. Und ein ETF, der gegen diese Währungsrisiken abgesichert ist, kostet deutlich mehr als ein einfacher ETF.

TOP-GEWINN: Die gesamte Abwicklung findet bei Ihnen ja online über den Computer oder die Handy-App statt, oder?

NISS: Ja, Sie können sich bei uns online registrieren. Die Legitimation funktioniert über die Handysignatur, das geht in fünf Minuten. Für alle jene, die keine Handysignatur haben, haben wir gemeinsam mit der Österreichischen Post einen eigenen Prozess entwickelt. Damit kann man sich unproblematisch in allen Filialen der Post ausweisen. Einmal als Kunde legitimiert, kann man innerhalb von zwei Tagen jederzeit

ein neues Depot eröffnen. Dabei sind bis zu fünf Subdepots möglich.

TOP-GEWINN: Wie gut wurde Ihr Angebot bisher in Österreich angenommen?

NISS: Der Fonds ist am 3. April 2017 gestartet, und der Vertrieb als Own Austria ist am 15. Mai live gegangen. Wir konnten seither zirka 5.000 Kunden mit acht Millionen Euro Volumen gewinnen.

TOP-GEWINN: Sie sind mit diesem Konzept ja mittlerweile auch nach Deutschland expandiert. . .

NISS: Ja, wir bieten Own Germany seit Anfang März in Deutschland nach demselben Muster wie für Österreich an.

TOP-GEWINN: Kann man die beiden Fonds eigentlich auch anderswo kaufen?

NISS: Ja, über die ISIN sollten Sie den Fonds auch über die Hausbank oder den Online-Broker kaufen können.

TOP-GEWINN: Sind Ihre beiden Fonds Ausschütter oder Thesaurierer?

NISS: Wir schütten jährlich am 15. Dezember aus, einfach auch, um klarzumachen, dass hier regelmäßig Geld verdient wird. Die Depots unserer Kunden sind aber alle auf Wiederveranlagung gestellt. Die Ausschüttungen werden daher automatisch wieder veranlagt. Man kann das jedoch in der App umstellen und sich auf das Girokonto ausschütten lassen.

Ihr gratis Girokonto

- >> Gratis Kontoführung
- >> Gratis Maestro-Bankomatkarte
- >> Gratis Classic-Kreditkarte
- >> Gratis Online- und Mobile Banking
- >> Finanzieller Spielraum

Mehr Informationen unter www.bankdirekt.at oder unter +43 (0) 5999 34000 900!

